

Editorial

Hiermit kann - mit zweimonatiger Verspätung, die ausschließlich auf drucktechnische Schwierigkeiten zurückzuführen ist - das zweite Heft von Geographie in Ausbildung und Planung vorgelegt werden. In der Planung war ein thematisches Heft zur Entwicklungsländerproblematik vorgesehen. Dieses Vorhaben konnte nicht eingehalten werden, da 1) der Artikel der Bochumer Projektgruppe so umfangreich wurde, dass es Anfang des Sommersemesters als Sonderheft 1 der GAP erscheinen wird und 2) weitere Artikel zu diesem Thema der Redaktion nicht vorlagen. Dennoch kann in diesem Heft eine Diskussion um kontroverse Standpunkte zur Entwicklungsländerforschung noch vorgelegt werden, eine Diskussion, die sich an die Vortragssitzung "Geographie und Entwicklungsländerforschung" des Geographentags in Kassel anschloß, die u. E. bereits intensiver dort hätte diskutiert werden sollen. Apropos Kassel; zum Geographentag selbst sollte ein Kommentar geschrieben werden, es wurde eine Glosse, die vielleicht besser das "Olympia der deutschen Geographen" charakterisieren kann.

Es freut die Redaktion, dass sie durch die Mitarbeit aus Frankfurt zur aktuellen Diskussion um die hessischen Rahmenrichtlinien einen ausführlichen Bericht von beteiligter Seite vorlegen kann. Er ist ein gutes Beispiel für die Vermittlung von Erfahrungen bei der Beteiligung an neuen Konzeptionen und deren Durchsetzung im Ausbildungswesen, das Schule machen sollte. Berichte solcher Art fehlen gerade in den Raumwissenschaften und ihrer Anwendung in Bildungs- und Planungsinstitutionen.

Mit der Besprechung von fünf sozialgeographischen Lehrbüchern ist in diesem Heft eine neue Rubrik aufgenommen worden. Damit werden in Zukunft regelmäßig Besprechungen relevanter Titel erfolgen. Der zweite Teil des Artikels zur Planer- und Lehrerausbildung, sowie zwei kürzere Beiträge (RFCP-Tagung und Gastarbeiterproblematik) vervollständigen dieses Heft.

Mit diesem "gemischten" Heft sei gleichzeitig gedankt für die Ermunterung, die viele Leser der ersten Nummer der Redaktion zuteil werden ließen; dennoch hatten wir mehr Kritik erwartet. Deshalb sei hiermit der Ausruf wiederholt durch das Schreiben von Artikeln (so kurz sie auch sein mögen) an der Zeitschrift selbst mitzuarbeiten, Anregungen zur thematischen Gestaltung zu geben und Kritik an Form, Aufbau und was wichtiger ist, am Inhalt zu üben. Das Wagnis der Herausgabe geht somit weiter!